



Die Schüler und Schülerinnen der Hauptschule zeigten sich sehr interessiert und erfuhren einiges über vollkommene Gesundheit - physisch und psychisch. Foto:juze

# Verrückt? Na und!

## Hauptschüler setzten sich mit dem Thema Psyche auseinander

-juze- LÜDINGHAUSEN. Gesund zu sein, bedeutet nicht nur, keine Erkrankung zu haben, sich gesund zu ernähren und viel Sport zu treiben, sondern vor allem auch, sich in seiner Umgebung wohlfühlen. Was genau das bedeutet und was dazu gehört, um sich körperlich wie auch seelisch wohl zu fühlen, damit beschäftigten sich die neunten Klassen der Gemeinschaftshauptschule im Rahmen des Gesundheitsfestes.

Mit dem Schwerpunkt „Förderung von Gesundheitspotenzialen und -kompetenzen“ möchte die Bürgerstiftung Lüdinghausen in diesem Jahr Lehrer, Erzieher und Fachpersonen in Schulen und weiteren Einrichtungen unterstützen und entschied sich dazu, ein Programm des Vereins „Irrsinnig Menschlich“ zu unterstützen. In Kooperation mit der Barmer GEK entstand

das Programm mit dem Titel „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“, welches sich mit der Gesundheitsförderung von Jugendlichen in einem besonderen Rahmen befasst.

„Es geht um die seelische Belastung von Jugendlichen durch Mobbing, schulischen Druck und Stress“, erklärten der Vorsitzende der Bürgerstiftung Bernhard Krämer und Vorstandsmitglied Christoph Schlarmann. Das Projekt verfolgt einen „universellen Ansatz zur Gesundheitsförderung“, so die Stiftung, die für die Umsetzung des Konzepts Unterstützung bei den Alexianern in Münster fand. So befassten sich die Schüler am Mittwoch unter der Leitung von Sozialpädagogin Mareike van Lay mit den Themenbereichen „psychische Gesundheit und Wohlbefinden“, sowie „Glück und Krisen“.

Auch die Kompetenz von

Lehrkräften zu psychischer und sozialer Gesundheit soll durch das Programm gefördert und in Zukunft weiterhin geschult werden, erklärte Schulleiterin Gertrud Derpmann.

Unterstützung erfährt die Schule dabei durch das Programm des Vereins „Irrsinnig Menschlich“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Selbsthilfe an Schulen im Bereich psychischer Gesundheit zu stärken.

Bei den Schülern begann das Programm mit einer arbeitsteiligen Aufgabe zum Thema „psychische Probleme“, bei der sie sich vor allem mit dem Begriff „Wohlbefinden“ auseinandersetzten.

„Das sind sehr sensible Themen“, macht Gertrud Derpmann bewusst und erklärt, dass es für die Schüler nicht einfach ist, sich den Problemstellungen gegenüber zu öffnen.